

5a. Der erste Blick – eine Kirche, die einmal ganz anders aussah

Bleiben Sie einen Moment stehen und schauen Sie durch den gesamten Raum.

St. Bruno wurde ursprünglich als **dreischiffige Basilika mit halbrunder Apsis** gebaut. Das Mittelschiff besaß zunächst ein mächtiges korbbogenförmiges Gewölbe. Der Innenraum war wesentlich stärker ausgestattet und wirkte deutlich barocker als heute.

Deshalb ist die Aussage mancher Gemeindemitglieder: „St. Bruno war früher barock“ nicht ganz richtig. Die Kirche wurde in den 1920er-Jahren **im neobarocken Stil geplant**. Sie war also keine historische Barockkirche des 17. oder 18. Jahrhunderts, sondern ein moderner Kirchenbau, der Formen des Barock aufgriff.

Der Altar – der Mittelpunkt der Kirche

Der Altar ist der liturgische Mittelpunkt einer katholischen Kirche. Hier feiert die Gemeinde Eucharistie. Seine zentrale Stellung macht deutlich: Entscheidend ist nicht der Priester allein, sondern die Gemeinschaft, die sich um den Altar versammelt. Gerade die vergleichsweise schlichte Gestaltung des Kirchenraums lenkt den Blick auf diesen Mittelpunkt.

Seine heutige Stellung erzählt zugleich von einer wichtigen Veränderung der katholischen Liturgie. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurde der Gottesdienst stärker als Feier der versammelten Gemeinde verstanden. Auch St. Bruno wurde deshalb ab den 1970er-Jahren verändert: Die frühere Kommunionbank verschwand und der Altarraum wurde neu geordnet.

Ein Kirchenraum ist also kein Museum, dessen Einrichtung für immer unverändert bleibt. Er verändert sich mit der Form, in der Menschen Gottesdienst feiern.